

Das Rezept „Ausbildungsmarkt“

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

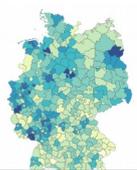
der Ausbildungsmarkt ist leer gefegt: Erstmals gibt es deutschlandweit mehr offene Stellen als Ausbildungsplatzsuchende. Für viele Unternehmen wird das zu einem Problem.

Allerdings unterscheidet sich die Lage von Region zu Region: Nicht überall herrscht Mangel an Azubis. Auffällig ist in einigen Regionen auch, dass sich junge Menschen wenig für die Branchen interessieren, die dort Stellen anbieten. Wir bieten Ihnen regionalisierte Daten an, die wir ausgewertet und visualisiert haben. Mit den Grafiken können sich **Berufsstarter orientieren**: Welche Ausbildungsgänge bleiben in meiner Region oft unbesetzt, welche sind Mangelware? Die Daten können auch als Grundlage für Ihre **Berichterstattung über Betriebe vor Ort** dienen. Für viele Unternehmen ist die Lage dramatisch. Im brandenburgischen Landkreis Oberspreewald-Lausitz boten Unternehmen in vier Branchen 25 Ausbildungsplätze an. Die Anzahl der Bewerber: kein einziger.

Was wir anbieten: Grundlage sind Daten der Bundesagentur für Arbeit für das Jahr 2018, aufgeschlüsselt nach Bundesländern, Landkreisen und Städten:



Karte 1: Wo Unternehmen kaum Bewerber finden || Auf dieser Karte sehen Sie nach Kommunen gegliedert, wie viele Ausbildungsplatzsuchende 2018 auf eine offene Ausbildungsstelle kamen. Aus Sicht der Unternehmen wird erkennbar, in welchen zehn Branchen es besonders viele offene Stellen gab.



Karte 2: Wo es für Azubis schwieriger ist, einen Platz zu finden || Auf dieser Karte sehen Sie, ebenfalls nach Kommunen gegliedert, wie viele Ausbildungsplatzsuchende 2018 auf eine offene Ausbildungsstelle kamen. In diesem Fall stellen wir heraus, wo und in welchen Branchen junge Menschen Schwierigkeiten haben, Plätze zu finden.



Infografik: Der Trend || In dieser Grafik sehen Sie die offenen Stellen bzw. Gesuche im zeitlichen Verlauf über die Jahre 2010, 2014 und 2018 (bundesweit sowie nach Ländern).

[Zu den Karten](#)

Auf Anfrage bayerischer Medien haben wir zusätzlich auch eine Einzelauswertung zu der Situation der Brauer gemacht. Sprechen Sie uns künftig vorab an, wenn Sie an Einzelauswertungen interessiert sind.

Sperrfrist: Sie können die von CORRECTIV.Lokal zur Verfügung gestellten Informationen und Karten zwischen dem 20. und 31. August veröffentlichen. Sollten Sie die Veröffentlichung vor dem 25.08. planen, stellen Sie bitte alle technischen Fragen zur Einbettung der Grafiken bis zum 16.08., sonst wieder ab dem 25.08.

Mögliche Schlussfolgerungen und Ansätze für eine Recherche:

Diese Daten sind Grundlage für die Beiträge in Ihren Medien. Neben dem Serviceteil für Berufsanfänger können Sie weitere Beiträge planen über die spezielle Situation vor Ort.

- **Der Trend fehlender Besetzung von Ausbildungsplätzen nimmt zu:** Die Suche nach Auszubildenden wird sich als Folge der demografischen Entwicklung (Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge) weiter verschärfen. Schon heute kommen in keinem Kreis durchschnittlich mehr als drei Ausbildungsplatzsuchende auf eine offene Stelle. Die Politik muss gegensteuern, ein Beispiel ist das verabschiedete Zuwanderungsgesetz. Die Wirtschaft muss ihrerseits reagieren, etwa über höhere Ausbildungsvergütungen und allgemein attraktivere Arbeitsbedingungen nachdenken. Was bieten die Betriebe an?
- **Ausbildung von Älteren:** Betriebe werden nicht darum herumkommen, verstärkt auch ältere Menschen ohne Berufsqualifizierung auszubilden. Aufgrund der immer noch relativ hohen Zahl von Arbeitslosen unter den Un- und Geringqualifizierten (rund zwei Millionen) gibt es hier Potenzial. Bei Ausbildungsbeginn waren Auszubildende 2017 durchschnittlich 19,9 Jahre alt. 12,3 Prozent waren 24 oder älter (Quelle: Berufsbildungsbericht 2019).
- **Problemzone Stadt:** Mangel an Bewerbern besteht nicht nur in ländlichen Regionen, sondern auch in wachsenden Städten mit vergleichsweise junger Wohnbevölkerung, etwa Berlin (1,3 Suchende pro Ausbildungsplatz), Hamburg (0,79), München (0,56) oder Köln (0,82).

Ein Zitat, das wir in der Vor-Recherche eingeholt haben und das Sie nutzen können: **Sarah Kempf**, Referatsleiterin Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des **Zentralverbands des Deutschen**

Handwerks (autorisiertes Zitat): „Vor den Folgen des Akademisierungswahns hat das Handwerk jahrelang gewarnt, unsere Warnungen verhallten allerdings ungehört. Jetzt zeigt sich, dass die Warnungen berechtigt waren: Die gesellschaftliche Wertschätzung für eine berufliche Ausbildung und eine berufliche Tätigkeit im Handwerk ist gesunken. Die Folge ist, dass sich selbst Jugendliche, die gern eine handwerkliche Ausbildung machen würden, oft dagegen entscheiden. Trotz dieses Trends ist der Abiturientenanteil unter unseren Azubis gestiegen: Er lag vor einigen Jahren noch bei sechs Prozent. Er beträgt mittlerweile 13 Prozent. Das ist natürlich ein beachtlicher Erfolg.“

Nationale Relevanz: Die allgemeine Nachricht, dass viele Ausbildungsstellen nicht besetzt werden können, verschleiert, dass es regional durchaus große Unterschiede gibt. Wir werden nach den lokalen Veröffentlichungen bei CORRECTIV einen Beitrag zum Thema bringen, der die Auswirkungen, die Sie beschreiben, überregional aufnimmt.

Fragen und Debatte: Wir wollen uns im Netzwerk zu dem Thema austauschen. Für alle Fragen, Anregungen, oder Experten, die Sie als Tipp für Kollegen haben, möchten wir einen gemeinsamen Gesprächs-Kanal öffnen, der uns generell in Kontakt bringt. Unserer Erfahrung nach eignet sich dafür das Programm Slack. Daher haben wir Ihnen bereits per E-Mail einen Einladungslink für die geschlossene Gruppe geschickt. [In diesen drei Schritten sind Sie dabei.](#)

Fragen zu Daten und Technik: Michel Penke michel.penke@correctiv.org
(030-555780213)

Fragen zur Koordination: Justus von Daniels justus.von.daniels@correctiv.org
(0176-22058521)